



Der Ort der Kontroverse: Bus- und Trambahnhof in Bottmingen. Foto: Pino Covino

Vertuschungsvorwurf wegen 20-Millionen-Projekt

Posse um Tramschlaufe Der Bottminger Gemeinderat soll eine Debatte bewusst verhindern. Die Regierung widmet sich einer Beschwerde. Die Beschuldigten widersprechen.

Benjamin Wirth

Wenn es um die geplante Tramschlaufe und den Umbau des Bus- und Trambahnhofs in Bottmingen geht (Kostenpunkt: insgesamt rund 20 Millionen Franken), lodern im Leimental immer wieder abwegige Gedanken auf. Seit die BaZ im Sommer 2021 die Baupläne publik gemacht hat, macht sich in Teilen der Bevölkerung eine latente Unzufriedenheit breit. Und mittlerweile auch ein Gefühl der Ohnmacht.

In diesen Tagen nämlich sieht sich der Bottminger Gemeinderat mit der Anschuldigung konfrontiert, eine öffentliche und politische Diskussion über das geplante Grossprojekt bewusst zu unterbinden. Alt-Landrat Hanspeter Weibel (SVP), selbst heimisch in Bottmingen und von vornherein einer der namhaftesten Kritiker der Tramschlaufe, reichte unlängst Beschwerde beim Regierungsrat ein.

Fast 900 Unterschriften gesammelt

Die Dissonanzen haben eine intensive Vorgeschichte. Zur Erinnerung: Zusammen mit dem kantonalen Tiefbauamt will die Baselland Transport AG (BLT) die Haltestelle im Dorfzentrum Bottmingens, einen der relevantesten Knotenpunkte des Baselbiets, völlig umkrempeln. Während sich der Gemeinderat offiziell hinter das Projekt stellt, wächst der Missmut in der Bevölkerung. Seit ein paar Monaten sammelt ein Komitee zudem Unterschriften (mittlerweile knapp 900 Unterzeichner), um insbesondere die Tramschlaufe zu verhindern. Durch den Bau werde «die Wiederbelebung des Dorfkerns als Ort mit hoher Aufenthaltsqualität unmöglich», heisst es.

Hanspeter Weibels aktueller Ärger geht nun auf ein Antrags-

gesuch zurück, das er Anfang dieses Jahres bei der Gemeinde vorgelegt hat. Er bat den Gemeinderat um Gemeindepräsidentin Melanie Krapp (FDP), bei der nächsten Gemeindeversammlung eine Diskussion über das geplante Grossprojekt zuzulassen und damit die Meinung des Volks abzuholen.

Konkret wollte er ein Traktandum setzen, das den Gemeinderat verpflichtet, «sich gegenüber allen Behörden und Unternehmungen einzubringen, um den Bau einer Wendeschlaufe im Dorf zu verhindern (...) und die Einwohner regelmässig über den Stand der Verhandlungen zu informieren». Dabei stützt sich der Politiker auf einen Paragraphen des Gemeindegesetzes, wonach jeder Stimmberechtigte Anträge stellen kann, die noch nicht trak-

Kein Stein auf dem anderen

Im Umfeld des Weiherschlosses in Bottmingen soll kein Stein auf dem anderen bleiben. Mehr oder weniger unbestritten sind die Neubauten des Bahnhofgebäudes und der Haltestellen – zu reden gibt vor allem die angedachte Tramschlaufe. Die Behörden würden sie für den sicheren, flexiblen Betrieb der Tramlinien 10 und 17 und für die Verbesserung der Anschlüsse im Zusammenhang mit der Einführung des Expresstrams benötigen – in der Hoffnung, einiges an Reisezeit zu gewinnen. Etwa in einem Jahr soll der Landrat über das Millionenprojekt befinden. Zurzeit erarbeitet der Kanton zusammen mit der Gemeinde, den BLT und externen Fachleuten in einem Workshopverfahren ein sogenanntes Zukunftsbild. Dieses soll bis Anfang 2024 erstellt sein und der Bevölkerung zur Diskussion vorgelegt werden. Die Realisierung ist frühestens in vier Jahren geplant. (bwi)

tandiert sind – sofern sie in die Befugnis der Gemeindeversammlung fallen.

Der Gemeinderat schob jedoch den Riegel vor. Das Gremium findet, dass der Antrag in den eigenen Kompetenzbereich eingreife – und nicht in den der Gemeindeversammlung. Trotz der beachtlichen Relevanz des Projekts sowie der wachsenden Kritik an der Tramschlaufe sei es nicht an den Stimmberechtigten, dem Gemeinderat in dieser Angelegenheit einen Auftrag zu erteilen, heisst es.

Für Weibel unverständlich. «Mein Eindruck ist, dass der Gemeinderat Angst vor der Meinung des Volks hat», sagt er, «und einer Diskussion deshalb absichtlich ausweicht. Das ist nicht demokratisch, im Gegenteil.»

Die Stimmberechtigten sollten die Möglichkeit bekommen, findet er, ihre Meinung kundzutun. Würde die Gemeindeversammlung seinem Antrag nicht zustimmen, wäre das für ihn im Gegenzug in Ordnung – «dann ist die Sache wenigstens demokratisch legitimiert».

Den Vorwurf der Vertuschung möchte die Gemeinde hingegen nicht auf sich sitzen lassen. Auf Anfrage sagt Gemeindepräsidentin Krapp: «Uns ist es wichtig, dass sich die Bevölkerung so stark wie möglich in das Kantonsprojekt einbringen kann.» In den kommenden Monaten sollen deshalb weitere Informationsanlässe stattfinden.

Ausserdem ist an der nächsten Gemeindeversammlung vorgesehen, über den Projektstand Auskunft zu geben. Nur: Ein Traktandum, wie von Weibel gefordert, will man nach wie vor nicht setzen. Der Gemeinderat bleibe bei seiner Argumentation, betont Krapp. Dennoch findet sie: «Wir nehmen die Argumente, Sorgen und offenen Fragen ernst.»

Nachdem der Gemeinderat Weibels Antrag eine Absage erteilt hatte und ihm das «nicht plausibel» erklären konnte, wie er selbst meint, reichte der Politiker Mitte September eine Stimmrechtsbeschwerde bei der Baslerbieter Regierung ein. Der Alt-Landrat sagt: «Es ist nötig, in dieser Sache hartnäckig zu bleiben – so kann man als Exekutive in einem Dorf einfach nicht vorgehen.»

Es leuchte ihm nicht ein, wenn staatliche oder politische Institutionen heikle Debatten umgingen. «Insbesondere für einen Gemeinderat gehört es eigentlich zur Grundaufgabe, mögliche Interessen der Bevölkerung zu vertreten. Dafür muss man die Leute aber auch nach ihrer Meinung fragen.»

Ein Ende scheint so bald nicht in Sicht

Dazu sagt Gemeindepräsidentin Krapp: «Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass gerade die Tramschlaufe von einem Teil der Bottminger sehr kritisch betrachtet wird.» Man wolle die Punkte nun in Gespräche mit dem Kanton und der BLT tragen, auch wenn die Umgestaltung des Bus- und Trambahnhofs grundsätzlich begrüsst werde.

In seiner Beschwerde fordert Weibel unter anderem, dass der Gemeinderat für sein bisheriges Verhalten gerügt und der Antrag an der nächsten Gemeindeversammlung am 24. Oktober oder spätestens bei der Versammlung im Dezember traktandiert wird.

Erst vor kurzem hat die Regierung in der Causa eine Verfügung erlassen. Der Gemeinderat sollte ursprünglich bis Mitte Oktober Stellung zu den Vorwürfen und den Forderungen des SVP-Politikers beziehen, so der Beschluss aus Liestal, doch das Bottminger Gremium beantragte eine Verlängerung der Frist: bis Mitte November. Affaire à suivre.

26-Jähriger verletzt Mann mit Messerstichen am Kopf

Birsfelden Der mutmassliche Täter wurde nach umfangreicher Fahndung gefasst.

Am frühen Sonntagmorgen eskalierte kurz nach 2.40 Uhr auf einem Parkplatz an der Birsfelder Hauptstrasse ein Streit zwischen mehreren Personen. Die entsprechende Meldung ging um 2.49 Uhr bei der Einsatzleitzentrale der Polizei Basel-Landschaft ein.

Die Einsatz- und Rettungskräfte trafen dann vor Ort zwei verletzte Männer an. Dabei handelte es sich um einen 21-jährigen Schweizer sowie einen 51-jährigen Türken. Nach der Erstbetreuung haben die Behörden die beiden verletzten Männer durch den Rettungsdienst in ein Spital gebracht.

«Im Verlaufe einer umfangreichen Fahndung konnte ein mutmasslicher Täter, ein 26-jähriger Afghane, durch die Polizei in Birsfelden angehalten und in Gewahrsam genommen werden», geben die Behörden weiter bekannt.

Ersten Erkenntnissen der Polizei zufolge ist es zwischen den Beteiligten zu einer anfänglich verbalen Auseinandersetzung gekommen, welche in der Folge eskalierte. Im Verlaufe des Strei-

tes setzte der mutmassliche Täter ein Messer ein und fügte dem 21-jährigen Mann mehrere Messerstiche und dem 51-jährigen Mann eine Verletzung im Kopfbereich zu.

Polizei bittet um Hinweise

Mittlerweile konnte der 51-jährige Verletzte wieder aus der Spitalpflege entlassen werden. Die Gründe, welche zum Streit führten, sowie der genaue Tathergang sind Gegenstand der eingeleiteten Ermittlungen durch die Staatsanwaltschaft Basel-Landschaft sowie die Polizei Basel-Landschaft.

Für die Dauer der Tatbestandsaufnahme mussten der Tatortbereich sowie die nähere Umgebung für die Öffentlichkeit gesperrt werden. Die Polizei sucht Zeugen. Personen, welche den Tathergang beobachtet haben oder Hinweise zu den involvierten Personen machen können, werden gebeten, sich bei der Einsatzleitzentrale unter der Telefonnummer 061 553 35 35 zu melden.

Isabelle Thommen

Baselbieter Polizei fasst mutmassliche Tresor-Diebe

Reinach Am Sonntagmittag hat die Baselbieter Polizei kurz nach 12 Uhr in der Reinacherheide in Reinach zwei mutmassliche Diebe angehalten. Die vorhergehende Meldung einer Drittperson, wonach in der Reinacherheide zwei Männer im Bereich eines Fussweges versuchen würden, einen Tresor aufzubrechen, war um 11.58 Uhr bei der Einsatzleitzentrale der Polizei Basel-Landschaft eingegangen.

Die an den gemeldeten Ort beorderten Einsatzkräfte hielten unweit der Tresor-Fundstelle zwei mutmassliche Täter an. Bei den beiden Männern handelt es sich um einen 39-jährigen Tschechen sowie einen 41-jährigen Slowaken.



Diesen Tresor haben die Verdächtigen aufzubrechen versucht. Foto: Polizei Basel-Landschaft

Die Behörden haben den aufgefundenen Tresor zwischenzeitlich einem Einbruchdiebstahl in Basel zugeordnet. Die Baselbieter Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. (ith)

Nachrichten

Schwer verletzter Mann aufgefunden

Aesch Am Sonntagabend wurde bei der Liegenschaft Hauptstrasse 59 kurz vor 20 Uhr ein 28-jähriger Algerier mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Nach der Erstbetreuung haben die Einsatz- und Rettungskräfte den Verletzten durch den Rettungsdienst in ein Spital gebracht. Die Umstände, welche zur Verletzung des Mannes führten, sowie der konkrete Hergang sind Gegenstand der eingeleiteten Ermittlungen durch die Behörden. Die Polizei sucht Zeugen. (ith)

Neuer internationaler Studiengang an FHNW

Basel Die Hochschule für Wirtschaft (HSW) der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) lanciert zusammen mit Hochschulen aus Deutschland und Frankreich einen trinationalen Masterstudiengang in Sustainable Business Development. Die

Ausbildung erfolgt dreisprachig an den Standorten Basel, Offenburg und Strassburg. Starten werde der «europaweit einzigartige» Masterstudiengang im September 2024, wie die FHNW gestern mitteilte. (SDA)

Einbrecher wird mit Bratpfanne vertrieben

Weil am Rhein Wie erst jetzt bekannt wurde, hat am 25. September ein 86-jähriger Senior in Weil am Rhein mit einer Bratpfanne einen ungebeten Besucher aus seiner Wohnung in einer Seniorenwohnanlage vertrieben. Demnach klingelte ein unbekannter Mann kurz nach 12 Uhr an der Haustür des 86-jährigen und betrat direkt die Wohnung, in der er sich umschaute. Um den Unbekannten schnellstmöglich wieder loszuwerden, habe der Rentner eine Bratpfanne ergriffen und dem Unbekannten damit zugesetzt. Der Unbekannte soll auch bei anderen Seniorenwohnungen geklingelt haben. (ith)